



Passionsandacht – 05. April 2017

18.45 Uhr: Musik aus Taizé - Zeit der Stille

19.00 Uhr: Passionsandacht

- o Begrüßung

♫ Eingangslied ↘



1. Nun ge - hö - ren uns - re
der in bit - tern To - des -



Her - zen ganz dem Mann von Gol-ga - tha,
schmer-zen das Ge - heim-nis Got-tes sah,



das Ge - heim-nis des Ge - rich-tes ü - ber



al - ler Men-schen Schuld, das Ge -



heim-nis neu - en Lich - tes aus des



Va - ters ew - ger Huld.

2. Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha, / tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder, das geschah, / als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering, / als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.
3. Doch ob tausend Todesnächte liegen über Golgatha, / ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah, / dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor / und, die sonst des Todes Kinder, / führt zum Leben er empor.
4. Schweigen müssen nun die Feinde vor dem Sieg von Golgatha, / die begnadigte Gemeinde sagt zu Christi Wegen: Ja! / Ja, wir danken deine Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu; / ja, wir dienen dir von Herzen; ja, du machst einst alles neu.

Text: Friedrich von Bodelschwingh
Melodie: Richard Lörcher

- o Wochenpsalm ELKG 620

- o Lesung: Matthäus 27, 31-50

Jesu Kreuzigung und Tod

- Glaubensbekenntnis:
Erklärung zum 2. Glaubensartikel

➔ unten

- ♫ Lied ELKG 62, 1+4+5

- o Choral aus der Matthäuspassion

(ELKG 63, 6)

Ich will hier bei dir stehen, / verachte mich doch nicht; / von dir will ich nicht gehen, / wenn dir dein Herze bricht; / wenn dein Haupt wird erblassen / im letzten Todesstoß, / alsdann will ich dich fassen / in meinen Arm und Schoß.

- o Betrachtung zum Choral

- o Choral aus der Matthäuspassion

- ♫ Lied ELKG 63, 8-10

- o Gebet

- o Vaterunser

- o Segen

- ♫ Ausgangslied ELKG 65, 5-8

- ♫ Ausgangsmusik

Die Erklärung zum 2. Glaubensartikel

„Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf dass ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.“

Passionsandacht, 05. 04. 2017

o Choral aus der Matthäuspassion

(ELKG 63, 6)

*Ich will hier bei dir stehen, / verachte mich doch nicht;
/ von dir will ich nicht gehen, / wenn dir dein Herze bricht;
/ wenn dein Haupt wird erblassen / im letzten
Todesstoß, / alsdann will ich dich fassen / in meinen
Arm und Schoß.*

Ihr Lieben,
ich möchte uns diesen Choralvers gleich noch einmal langsam vorlesen, und ich möchte euch bitten, euch dazu eine besondere Situation vorzustellen: Stellt euch bitte vor, ihr steht am Bett eines Menschen, der euch sehr nahe steht. Dieser Mensch ist schwer krank, und du weißt, dass er in kurzer Zeit das Leben beenden wird. Vielleicht sogar noch an diesem Tag, vielleicht sogar noch in dieser Stunde, während du an seinem Bett stehst.

Und dann stell dir vor, das wären deine Worte, die du sagst oder die du bei dir denkst:

*Ich will hier bei dir stehen, / verachte mich doch nicht;
(schick mich nicht weg!) / von dir will ich nicht gehen,
/ wenn dir dein Herze bricht; / wenn dein Haupt
wird erblassen / im letzten Todesstoß, / alsdann will
ich dich fassen / in meinen Arm und Schoß.*

Dieser Choralvers, ihr Lieben, ist mir genau in solch einem Zusammenhang während einer Fortbildung im Bereich der Seelsorge ganz neu begegnet. Es ging um Sterbebegleitung. Es ging um die Frage: Wer kann ich sein für einen sterbenden Menschen? „**Ich will hier bei dir stehen.**“ So singt Paul Gerhard, und mit diesen Worten begleitet er sozusagen den sterbenden Christus am Kreuz. „**Ich will hier bei dir stehen**“ – hier, unter deinem Kreuz, bei dir, mitten in deinem Leiden und Sterben. Ich kann fast nichts für dich tun, aber eins will ich doch tun, in der Hoffnung, dass es dir ein wenig hilft: „**Ich will hier bei dir stehen.**“

Diese Worte sind in meiner Erfahrung – ausgesprochen – wertvoll, denn sie bekunden den Willen, jemandem Beistand zu leisten. **Beistand**, den ein Mensch geben und schenken möchte. Und Beistand bedeutet in der Krise – Trost und Kraft, Hilfe und Geborgenheit, Ruhe und Frieden.

Beistand leisten, wenn das Leben eines anderen Menschen bald keinen festen Stand im Leben mehr hat – das ist ein aktives Tun im Geschehen der Sterbebegleitung.

*Ich will hier bei dir stehen, / verachte mich doch nicht;
(schick mich nicht weg!) / von dir will ich nicht (weg-)gehen,
/ wenn dir dein Herze bricht; / wenn dein
Haupt wird erblassen / im letzten Todesstoß, / alsdann
will ich dich fassen / in meinen Arm und Schoß.*

Dem Gekreuzigten Beistand zu leisten, ihm eine Form der Sterbebegleitung zu schenken, das alles ist uns natürlich nicht möglich. Aber das haben damals bereits andere getan: ein paar Frauen und sogar ein Jünger, die bei ihm standen, um ihm Beistand zu leisten. Sie haben sich nicht wegschicken lassen, sondern sie haben Stand gehalten – gegenüber allem, was sie da sehen und miterleben mussten, Stand gehalten und ihm Beistand geleistet.

Mittlerweile hat sich Welt vieltausendfach um sich selbst gedreht. Mittlerweile ist der Gekreuzigte nicht mehr der, der Beistand benötigt. Er ist auferstanden und lebt. Jetzt haben sich die Rollen geändert.

Jetzt ist er derjenige, der bereit ist, Beistand zu leisten. – Jetzt ist er derjenige, der Hoffnung weckt und der Geborgenheit schenkt, wenn das Leben dunkel und eng wird und auf die Dunkelheit des Todes zugeht.

Wenn Menschen sich in den letzten Stunden ihres Lebens befinden, dann ist ER, der Auferstandene, derjenige, der beisteht. Jetzt ist er der Sterbebegleiter für Menschen, die zu ihm Ja sagen, wenn er sich ihnen anbietet und zu ihnen sagt:

*Ich will hier bei dir stehen, / verachte mich doch nicht;
(schick mich nicht weg!) / von dir will ich nicht (weg-)gehen,
/ wenn dir dein Herze bricht; / wenn dein
Haupt wird erblassen / im letzten Todesstoß, / alsdann
will ich dich fassen / in meinen Arm und Schoß.*

Das, ihr Lieben, ist die verlässliche Zusage unseres Herrn Jesus Christus. Für diese Zusage hat er sein Leben geopfert, und für die Einhaltung dieser Zusage ist er auferstanden.

Es gibt keinen besseren Sterbebegleiter, keinen besseren Beistand, keinen besseren Tröster als den, der den Tod überwunden hat und der neues Leben in seinen Händen hat, um es auszuteilen.

Wer wollte so einen Beistand nicht bei sich haben, spätestens dann, wenn's zu Ende geht?

Amen.